

Fluchtgeschichten

Flucht aus Deutschland - Flucht nach Deutschland Fluchtursachen

Installation „Brot und Salz“

von Peter Schmidt über die Wohnsituation
von Flüchtlingen



Ausschnitte aus der Oper Zaide:

1. Arie aus W. A. Mozarts Zaide "Ruhe
sanft", Cornelia Lanz (Mezzosopran), Es-
ther Jacobs-Völk (Nigerianische Tänzerin
und Choreografin), Klavier: Stephen Hess



Szenenbild aus der Oper „Zaide“

Teilansicht der Installation „Brot und Salz“

(Staatsoper Stuttgart)

2. Fluchtmelolog aus W. A. Mozarts Zaide, Zaher Alchihabi
(Syrischer Schauspieler), Klavier: Stephen Hess (Staatsoper
Stuttgart)

3. Arie aus W. A. Mozarts Zaide "Tiger, wetze nur die Klauen",
Cornelia Lanz (Mezzosopran), Esther Jacobs-Völk (Nigeri-
anische Tänzerin und Choreografin), Klavier: Stephen Hess
(Staatsoper Stuttgart)

Flucht aus Deutschland:

- Die Familie Schlotterbeck - deren Flucht aus Deutschland scheiterte. Dazu Gedichte vorgetragen von Anne von derVring und Inge Möller
- Ruth Jeselsohn-Kahn, die als Kind vor den Nazis gerettet wurde, aber ein Leben lang gelitten hat. Erzählt von Annegret Braun

Fluchtursachen bekämpfen statt Flüchtlinge

Diethard Möller, Zukunftswerkstatt e.V.

Berichte von Flüchtlingen:

Zaher Alchihabi (Syrien), Qasar Shahzad (Pakistan), Bilal Saffour (Afghanistan)

Was tun: Möglichkeiten der Hilfe

Eine **Gesprächsrunde** mit:

Prof. Georg Winter, Planung von menschenwürdigen Unterkünften

Angela Fuder, Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Cornelia Lanz, Vorsitzende des Vereins Zuflucht Kultur e. V.

Ein Vertreter/in von El Palito, eine Initiative, die Menschen auf der Flucht versorgt

Moderation: Prof. Wolf Ritscher

Am Di., 3.5.2016, um 19 Uhr

im Forum 3, Gymnasiumstraße 21, Stuttgart

Veranstalter:

**Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e.V., in Kooperation mit den AnStiftern und der Zukunfts-
werkstatt e.V.**

Fluchtmelolog aus Zaide – Eine Flucht

Vorgetragen von Zaher Al Chihabi

Ich kann nicht schlafen.
Ich auch nicht, Zaide.
Schlaflosigkeit.
Seit ich fort bin,
kann ich nicht mehr schlafen.
Ich zahle für die Überfahrt auf einem Holzboot mit 300 anderen Menschen.
Ich komme in Algerien an.
Fremde fahren uns in einem geschwärzten Mini-Van nach Gabès.
Von dort nach Zuwara durch die Wüste in einem Pick-Up.
Und dann — im Meer.
Blind. Mitten in der Nacht.
Meine Schwester ist noch in Libyen.
Allein.
Meine Mutter ist in Frankreich.
Meine Tante ist in den Niederlanden.
Und sie erwartet mich.
Aber ich kann nicht zu ihr.
Mein Vater —
Mein Vater lebt nicht mehr.
Ich wurde nach Deutschland geschmuggelt.
Jede Nacht frage ich mich wieder:
War es die richtige Entscheidung?
Aber alles war besser als in Dera'a zu bleiben.
Man könnte meine Geschichte auch ein ‚Abenteuer‘ nennen.
Jeden Tag:
Schuldgefühle. Wut. Hass. Angst.
Und Erschöpfung.
Immer die Erschöpfung.
Schlaf ist ein Fremdwort.
Ich möchte schlafen.
Aber der Schlaf kommt nicht.
Der sanfte Schlaf.
Er kommt nicht.
Nur die Alpträume
schleichen um mich
herum.
Ich schlafe nicht.
Ich irre in meinem eigenen Labyrinth umher.
Ohnmacht.
Ja.
Bewusstlosigkeit.
Ja.
Schlaf? Nein.
Nicht mehr.
Vielleicht nie wieder.

*Szenenbild aus der Oper
„Zaide“*

